



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie Sie sicher wissen, liegen uns die Mädchen und Jungen des Schöneberger Nordens besonders am Herzen. Seit Beginn des QM-Verfahrens stand die Aufwertung der Höfe von Kitas und Schulen sowie andere Projekte, die Kinder und ihre Eltern fördern, sehr im Vordergrund. Und es hat sich einiges entwickelt:

Es lohnt sich zum Beispiel einen genauen Blick in die Neumark-Grundschule zu werfen. Sie hat einen attraktiven Schulhof, in der Turnhalle gibt es jetzt eine Kletterwand und die Bläserklasse ist so erfolgreich, dass der Quartiersrat die Ausstattung einer zweiten Bläserklasse bewilligt hat. In der Präventionsratssitzung im September haben die jungen Musikanten ein Stück vorgetragen, das sie bei einem Workshop in der Philharmonie einstudiert hatten. Das KiezVideo „Bläserklasse“ auf www.schoeneberger-norden.de gibt Ihnen Einblicke in das vielschichtige Lernen.

Ebenso wie in der Neumark-Grundschule arbeiten in der Spreewald-Grundschule viele Lehrer/innen und Erzieher/innen engagiert mit den Mädchen und Jungen, probieren Neues aus. Für beide Schulleitungen ist die interkulturelle Herkunft der Schülerschaft ein Potenzial. Der positive Blick auf das Kind nach der Methode Early Excellence rückt immer mehr in den Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit Eltern wird an beiden Schulen groß geschrieben und in Projekten durch das QM gefördert. Vieles hat sich geändert: Beide Schulen sind experimentierfreudig und öffnen sich zum Kiez.

Ich wünsche allen Aktiven des Schöneberger Nordens weiterhin viel Kraft und bedanke mich für das außergewöhnliche Engagement.

Ich wünsche Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2010

Mit herzlichen Grüßen Ihre
Angelika Schöttler

Angelika Schöttler -
Stadträtin für Familie, Jugend,
Sport und Quartiersmanagement

Gehen Sie auf Entdeckungstour

Informationen zu Sehenswürdigkeiten an Ort und Stelle per Handy abrufen



Spannendes Erleben von Kultur und Geschichte für Anwohner/innen und Tourist/innen mit dem Audioguide.

Sollten Sie demnächst mehrere Menschen vor dem Pallaseum, den Königskolonnen oder dem U-Bahnhof Bülowstraße mit Handy am Ohr stehen sehen, die „oh und ah“ sagen und auf Details in der Fassade zeigen, dann stellen Sie sich einfach dazu, fragen nach der Stationsnummer, wählen 0221-177-399770 und geben nach der Ansage den Code 4455 ein. Und schon erfahren Sie zu Ihrem Handy-Festnetz-Tarif Wissenswertes zur Potsdamer Straße.

Ab sofort ist die Potsdamer auf vielen Kanälen erreichbar. „Auf unserer Webseite

www.potsdamer-strasse-kompakt.de können Anwohner/innen und Tourist/innen nach Sehenswürdigkeiten, Restaurants und anderen Serviceleistungen stöbern,“ sagt Projektleiterin Nina Korolewski. „Hier kann man sich auch den Audioguide und den Flyer für den Rundgang herunterladen.“

Alle, die dem Audioguide mit seinen 14 Stationen auf sechseinhalb Kilometern folgen, sind gut zwei Stunden zwischen Kleistpark und Landwehrkanal unterwegs. Dabei gibt es rund 31 Minuten lang kulturhistorisch

Bedeutendes und Informatives. Es sprechen Menschen, die hier leben und arbeiten, wie zum Beispiel Corinna Lippert vom QM-Schöneberg, Bernd Boßmann vom Verein Efeu, Dieter Funk von der Josef Roth Diele, der Autor des Potsdamer Straßen Buches Joy Markt und die Künstlerin Evelyn Klam aus den Ateliers in den U-Bahn Bögen Pohlstrasse 11.

Die Gegend rund um die Potsdamer Straße bietet viele Facetten, manche Sehenswürdigkeit, verborgene Oasen der Kiezkultur, Berühmtes und Kurioses“ sagt Michael Müller von culture-to-

go, der den Audioguide entwickelt hat.

Ferner will das Projekt Potsdamer Straße kompakt die Menschen informieren, die hier in Hotellerie und Gastronomie arbeiten. Denn aufgrund seiner zentralen Lage wird die Potsdamer Straße bei Tourist/innen und Geschäftsleuten zum Übernachten immer beliebter.

Doch ohne Ortskenntnisse sind die Vorzüge des multikulturellen Kiezes nicht so leicht zu entdecken.

Gehen Sie auf Entdeckungstour

Fortsetzung von Seite 1

Viele wissen gar nicht, dass zwischen Kleistpark und Landwehrkanal - zum Beispiel - eine kulinarische Weltreise möglich ist.

Ein Blick in den Menüpunkt Gastronomie auf www.potsdamer-strasse-kompakte.de weist den Hotelangestellten nun den Weg zu hervorragenden Restaurants mit äthiopischer, arabischer, aserbeidschianischer, griechischer, indonesischer und türkischer Küche.

Die von Nina Korolewski und ihrem Partner Mathieu Dagorn gestalteten Flyer liegen in den Hotels bereit und können leicht an die Gäste weiter gegeben werden. Mit die-

sem Informationsangebot ist die Gegend um die Potsdamer Straße wieder ein Stück attraktiver geworden. Doch das Ziel ist noch nicht erreicht.

Wir sind uns bewusst, dass es einige Jahre dauern wird, bis die Straße als Sightseeing-Tipp in Berlinführern auftaucht", sagt Nina Korolewski. "Daher setzen wir auf das Netzwerk lokaler Tourismusakteure, die ein langfristiges Interesse daran haben, Ihren Standort zu vermarkten - und die nicht zuletzt oft auch aus Überzeugung hier aktiv sind, weil sie die lebendige Straße mit dem urbanen Flair und der wechselvollen Geschichte schätzen."



Führungen auf dem Alten Friedhof der St. Matthäus Gemeinde sind sehr beliebt.

Foto: Bahrs

Kontakt:



Nina Korolewski, Projektleitung
Tel: 327 063 10
Mobil: 0151 - 143 506 78
Mail: nk@potsdamer-strasse-kompakt.de
www.potsdamer-strasse-kompakt.de

Energieverbrauch senken und Geld sparen!

Haben Sie sich auch erschrocken, als Sie Ihre Jahresabrechnung von Strom und Gas gesehen haben? Auch wenn viele Strom- und Gasanbieter in den letzten Monaten ihre Tarife wieder etwas gesenkt haben, müssen viele Berliner zum Jahresende einen größeren Betrag nachzahlen.

Wie kann ich bei der nächsten Abrechnung eine ähnliche Überraschung verhindern? Diese und viele andere Fragen rund um den Energieverbrauch im Haushalt beantwortet die "Interkulturelle Energiesparberatung" in der Alvenslebenstraße 3.

So können Sie durch ein paar kleine Verhaltensänderungen - zum Beispiel durch das geringfügige Absenken der Raumtemperatur, beim Lüften und durch das Abschalten der Stand-by-Funktionen - bereits leicht einige Euro einsparen.

Es gibt natürlich noch viel mehr

Vorschläge und Tipps, anhand derer die freundlichen und sachkundigen Energieberater - auch in türkischer und russischer Sprache - helfen können, Ihre Energiekosten spürbar zu senken.

Und wer noch mehr für das Klima und seinen Geldbeutel tun möchte, kann in seinen eigenen vier Wänden einen Energiecheck durchführen lassen: Es erfolgt eine Bestandsaufnahme aller Elektro-Geräte wie Kühlschrank, Waschmaschine, Computer usw. Nach der Analyse der Daten erfahren Sie in einem Abschlussgespräch ihre individuellen Energie- und Kosteneinsparmöglichkeiten. Dazu gibt es noch ein Starterpaket mit Energiesparlampen, Steckdosenleiste und Thermometer.

Dieses Komplettangebot ist für Haushalte mit geringem Einkommen kostenlos, für alle anderen kostet es 15 Euro Aufwandsentschädigung.

Die Interkulturelle Energiesparberatung wurde 2009 vom Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. in Kooperation mit dem Jobcenter Tempelhof-Schöneberg und dem Bund für Umwelt und Naturschutz ins Leben gerufen.

Kontakt:



Energiesparberatung
Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Alvenslebenstraße 3, 10783 Berlin
Tel.: 21 01 89 62 /-76
Mo., Mi. und Fr. 9 - 13 Uhr, Di. und Do. 14 - 18 Uhr



Das Energiesparberater-Team steht Energiesparwilligen mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: Graef

In Frieden und guter Nachbarschaft

Was haben Fußball, Trommeln und Straßenfeste mit Religion zu tun? Ganz einfach: im Schöneberger Norden und Tiergarten-Süd sind sie Teil des Dialogs zwischen den Religionsgemeinschaften.

Auf Initiative der beiden Quartiersmanagements treffen sich seit 2006 Vertreter/innen der verschiedenen christlichen und muslimischen Religionsgemeinschaften im Kiez. Sie alle wollen eine stärkere Mitverantwortung für das soziale Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und Religionen im Kiez übernehmen.

Es war nicht unser Ziel, theologische Gespräche zu führen,“ erklärt Hans-Peter Pache von der Lukas-Gemeinde in der Kurfürstenstraße. „Aber solange man miteinander agiert und miteinander redet, hat man immer die Chance einander besser zu verstehen und einander näher zu kommen.“

Das Handeln sollte im Vordergrund stehen. „Wir fragten uns, was wir als religiöse Menschen für diesen Kiez tun,“ sagt Samuel Teber von der Syrisch-Orthodoxen Kirche in der Potsdamer Straße.

Deshalb fanden im Herbst 2008 und 2009 Straßenfeste statt. Und im Mai 2009 stellte jede Gemeinde eine Jugendmannschaft für ein

Fußballturnier zusammen. Zunächst wurde freundschaftlich und leidenschaftlich gespielt. Dann wurde friedlich gefeiert. Die Anadolu-Moscheegemeinde aus der Katzlerstraße erhielt den neuen Wanderpokal.

Und das wachsende Vertrauen ermöglichte auch manch kritische Diskussionen. „Das schwierige Verhältnis zwischen Türken und Kurden ist thematisiert und kontrovers diskutiert worden“ erinnert sich Andreas Fuhr von der Zwölf Apostel Gemeinde in der Kurfürstenstraße.

Helga Kallan von St. Matthias am Winterfeldtplatz hat einen noch unerfüllten Wunsch. „Alle Gemeinden außer der Semerkand-Moschee-Gemeinde schicken Männer und Frauen zu den Treffen,“ sagt sie. „Wir haben uns schon öfter in Semerkand getroffen, aber bis heute war nie eine Frau der Gemeinde dabei.“

Doch wichtig war, dass sich niemand verleugnen musste. „Es herrschte großer Respekt für das Gegenüber,“ sagt Denise Banks-Grasedyck von der American Church am Dennewitzplatz. „Respekt vor Menschen eines anderen Glaubens ohne die Integrität des eigenen Glaubens in Frage gestellt zu sehen.“

Die Vertreter der Semerkand Moschee in der Kurfürstenstraße



Licht für ein friedliches Miteinander von verschiedenen Kulturen und Religionen.

Foto: wolk

hatten das Ziel durch den Dialog Ängste und Vorurteile vor Muslimen abzubauen und sehen einen Fortschritt. „Wir sollten unsere Aktivitäten fortsetzen, vermehren und publik machen,“ sagt Barbaros Kaman mit Blick auf die Zukunft.

Informationen über diesen gemeinsamen Weg gibt jetzt die Broschüre „In Frieden und auf gute Nachbarschaft“. 2009 war das Projekt für den Interdialog-Preis nominiert. Das ermutigt für ein weiteres Entdecken der Unterschiede und der Gemeinsamkeiten.

Kontakt:

Die Broschüre "In Frieden und auf gute Nachbarschaft" ist ab Januar erhältlich bei den QM-Büros und den Religionsgemeinschaften. Weitere Infos bei:

Andreas Fuhr, Evangelische Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin
Mail: fuhr@zwoelf-apostel-berlin.de

Barbaros Kaman, Semerkand-Moscheegemeinde, Kurfürstenstraße 37, 10785 Berlin
Mail: barbaros.kaman@t-online.de

Thomas Büttner, PROZESSBERATUNG BÜTTNER & PARTNER
Spindelstr. 12, 14482 Potsdam
Tel: 0331-7044092 | Mail: buettner@prozessberatung.org



Katzler Straße = Kunststraße

Richtig und falsch gibt's nicht für den Maler und Fotografen Ibrahim Cosgun, wenn er im Treff62 mit Mädchen und Jungen aus der Katzler Straße kreativ arbeitet.

„Ich lasse die Kinder frei,“ sagt Ibrahim Cosgun. „Ich möchte den Spaß an der Malerei fördern. Malen ist ein inneres menschliches Bedürfnis das gefördert werden muss.“

Seit sechs Monaten ist die Katzler Straße eine Kunststraße. Schräg gegenüber vom Treff62, in der Katzlerstraße 15, nahmen Kinder Pinsel und Glasfarben in die Hand.

Unter Anleitung von Sofia Camaro bemalten sie dort die Fenster des Treppenhaus mit Sonnenblumen, Elfen und Mustern.

Ibrahim Cosgun hat derweil auf Streifzügen durch Berlin Jugendliche in die Geheimnisse des guten Fotografierens eingeweiht. „Ich möchte bei ihnen das Interesse an diesen Medien wecken,“ sagt er. „Ihnen zeigen, dass Foto und Film auch berufliche Zukunft haben.“

Anfang nächsten Jahres werden die Werke in einer Ausstellung präsentiert. „Die Kinder fühlen sich wie die



Die eigenen Fähigkeiten entdecken lernen.

Foto: Foto-AG

großen Künstler,“ sagt Sebile Sengül. „Es macht ihnen Spaß, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und auszuweiten. Viele Kinder wussten nicht, dass sie malen können und sie sind stolz zu sehen wie ihr eigenes Bild entsteht und dieses auch anderen zu zeigen.“

Kontakt:

Treff62 e.V.
Katzler Str. 8, 10829 Berlin
Tel. 21532427

Ansprechpartner:
Veysel Saydan



Termine, Treffen, Tipps - I

Stadtteilbibliothek Schöneberg/Nord Gertrud-Kolmar-Bibliothek

Pallasstr. 27, 10781 Berlin
Tel: 90277 6398
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 13 - 18 Uhr

Schmuckkurs:
Mo. - Do. 13 - 15 Uhr

jeden Mo. um 16.30 Uhr:
"Wir lesen vor!" in Kooperation mit Lesewelt Berlin e.V. -
für Kinder ab 4 Jahren

JugendMuseum

Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin
Tel: 90277 6163

Öffnungszeiten Dauerausstellung:
Mi. und Do. 15 - 18 Uhr sowie Sa. und So. 14 - 18 Uhr
Eintritt frei

Sonderausstellung Geschichtslabor 02:

Mo., Di. und Fr. 9 - 14 Uhr
Mi. und Do. 9 - 18 Uhr
sowie Sa. und So. 14 - 18 Uhr

Für Schulklassen und Gruppen nach Anmeldung

Wünsche - Workshop für Kinder von 6 - 10 -
Geschichten erzählen, erfinden, hören...
Fr. 1.1. 15 - 18 Uhr
Anmeldung erwünscht!

Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße

Steinmetzstraße 68, 10783 Berlin
Tel: 90277-4792
Mail: steinmetz@kiezoase.de

Arabisch nicht nur für den Urlaub : Di. 17 - 18 Uhr

Vätergruppe: Fr. 17 - 19 Uhr

Frauenfrühstück: Do. 9.30 - 12 Uhr

Beratung für Eltern: Mo., Di., Fr. 9 - 11 Uhr, Do., 15 - 18 Uhr

Kinderchor "Faraschi": Di. 16 - 18 Uhr

Treff 62 e.V.

Katzlerstraße 6, 10820 Berlin
Tel: 215 34 27

Mädchentag im Treff 62
Di. 15 - 19 Uhr

Hausaufgabenbetreuung, Gipsarbeiten, Seidenmalerei, Basteln, Malen,
Fotografieren, Kochen, Ausflüge und vieles andere mehr
für 6 - 18 jährige Mädchen und ihre Mütter

Nächster Stammtisch des Quartiersrates

Mittwoch, 13 Januar 2010 - um 19.30 Uhr
Ypsilon, Hauptstraße 163, 10827 Berlin
Alle Bürger/innen sind herzlich eingeladen!

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Donnerstag, 25. Februar 2010 - um 19 Uhr
PallasT, Pallasstraße 35

Unsere Bibliothek ist 100!



Die Mitarbeiterinnen der "Zweigstelle Nord" 1954.

Foto: Landesarchiv Berlin

Der 100-jährige Geburtstag der Gertrud-Kolmar-Bibliothek wurde am 20. November mit großer Begeisterung von Kindern, Eltern, Lehrer/innen, und Akteuren aus der Nachbarschaft gefeiert. Die Bläserklasse der Neumark Grundschule spielte ein kleines Konzert, bei dem sie extra für Frau Fisch – Leiterin der Stadtteilbibliothek – die „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven einstudiert haben. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Schule, Bildung und Kultur Dieter Hapel lobte die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre, durch die sich die Besucherzahlen verdoppelt haben.

Auch Anfang des 20. Jahrhunderts war der Lesehunger groß. Doch wenn damals Jugendliche die Volksbücherei Schöneberg besuchten, konnten sie nicht einfach in Regalen stö-

bern, an die Computer gehen und es sich in Lesecken gemütlich machen. Damals trennte eine Theke die Lesehungrigen von den Büchern. Auf Nachfrage holten die Bibliothekar/innen die Lieblingsbücher – vielleicht waren es Nils Holgersson, Struwwelpeter oder das Märchen vom Sandmännlein – aus dem Magazin.

Damals war die Bücherei noch in der Freisinger Straße. An ihren heutigen Standort zog sie erst im Jahr 1977. Weitere 22 Jahre später erhielt sie ihren Namen nach der jüdischen Lyrikerin Gertrud Kolmar.

Heute ist sie eine interkulturelle Bibliothek. Und so stehen Nils Holgersson und der Struwwelpeter neben Titeln wie Harry Potter, Guhâ wal-Qâdi (Goha und der Kadi) und Serebrjannoe kopytce (Das silberne Hüflein) – Büchern aus all den Ländern, aus

denen die Leseratten aus dem Schöneberger Norden stammen.

Und neben der freudigen Farbgebung laden die interessanten Angebote zum Verweilen ein. Neben 18.000 Büchern, CDs und DVD's finden die Besucher/innen sieben PCs mit Internetzugang. Die Leser/innen können zwischen 23 verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften wählen, sich über Berufs- und Bildungsangebote informieren und Leseförderung erhalten. Dies ist mehr als eine Bibliothek. Es ist fast schon ein Nachbarschaftstreff.

Kontakt:

Gertrud-Kolmar-Bibliothek
Pallasstr. 27, 10781 Berlin
Tel: 90277 6398

Öffnungszeiten

Mo.- Do. 13 bis 18 Uhr
Fr. geschlossen



Heute ist die Stadtteilbibliothek ein wichtiger Partner für die Schulen und Kindergärten.

Foto: Bahrs

Lernen lernen mit Freude

Das Projekt Lernlust unterstützt jugendliche Lernprozesse

Donnerstag Abend, 18 Uhr im Pallasäum, Potsdamer Strasse 170b. In einem hellen Raum im Erdgeschoss sitzen 15 Jugendliche über Hefte, Bücher und Lexika gebeugt. Manche reden leise miteinander, andere konzentrieren sich allein.

Mitten drin Hilmar Röhner und drei junge Erwachsene vom Stadtteilverein Schöneberg e.V., die in fliegendem Wechsel Fragen zu Ananasanbau, Bewerbungsschreiben, PH-Wert von Laugen, Dreisatz und englischer Grammatik erklären.

Seit Mai 2008 kommen 30 Jugendliche aus dem Pallasäum zwischen 17 und 19 Uhr ins Projekt Lernlust. Hilmar Röhner kennen viele schon seit ihrer Kinderzeit. Auf die meisten Fragen hat er eine Antwort oder zumindest einen Vorschlag, wo man die Antwort finden kann.

Seine jungen Helfer/innen wohnen auch im Pallasäum, manche machen gerade das Abitur, andere studieren bereits. Sie zeigen ihren jüngeren Nachbarn, dass mit den richtigen Lerntechniken und gegenseitiger Hilfe Erfolg in der Schule möglich ist.

„Ich komme seit einem Jahr sehr gerne hierher, um meine Hausaufgaben zu machen,“ sagt Ninjan, 15. „Meine Freunde



Hilfe zur Selbsthilfe bietet Hilmar Röhner bei Lernlust. Foto: Bahrs sind hier und ich bin in Mathe schon viel besser geworden.“

Am Nachbartisch büffeln Melissa, 12, und Diane, 13, gemeinsam für eine Englischarbeit. „Es ist viel leichter, zusammen zu lernen,“ sagt Melissa. „Und die erklären hier auch gut.“

Durch die gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Kontakten zur Spreewald Grundschule und der Gertrud Kolmar-Bibliothek fügt sich Lernlust ein in ein Netzwerk von Angeboten, die Kinder und Jugendliche im PallasKiez in schulischen Fragen unterstützen.

Viele der Lernlust Teilnehmer/innen kennen sich schon seit ihrer Kindheit. Für sie sind die Räume hier fast ein zu Hause. Mit einem großen Unterschied.

„Ich war früher schon im Hort und Schülertreff,“ sagt Berivan, 17. „Ich mache hier immer meine Hausaufgaben, denn zu Hause kann mir niemand helfen.“

Zusätzlich zur Schulhilfe bietet Lernlust Jugendlichen aus dem Pallasäum einen Aufenthaltsraum und Treffpunkt. Dieses Angebot ist nicht nur an dunklen Novembertagen attraktiv. Immer wenn die Hausaufgaben geschafft sind, gibt's Freizeitbeschäftigungen. Und freitags bleiben die Schulhefte immer geschlossen.

Kontakt:

Projekt Lernlust,
Hilmar Röhner

Crellestr. 10, 10827 Berlin
Tel: 78704050



Gemeinsam lernt es sich besser und macht sogar Spaß - besonders wenn es noch gute Tipps gibt. Foto: Bahrs

Termine, Treffen, Tipps - II

Stärken vor Ort -

Neue Projektideen einreichen bis zum 30.1.2010

Ihre Projektideen sollen sich gezielt an Jugendliche und Frauen richten und sie individuell und bedarfsorientiert unterstützen, z.B. in ihrer Lernfähigkeit, Identitätsfindung, Qualifikation oder beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben.

Infos zur Antragstellung und zu bisherigen Projekten finden Sie unter www.schoeneberger-norden.de/STAERKEN-vor-Ort

Telefonisch steht Ihnen Frau Klemm für Fragen zur Verfügung

Tel: 0177 7525220

Broschüre zu 10 Jahre Quartiersmanagement im Schöneberger Norden

erhältlich im VorOrtBüro des Quartiersmanagements Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasäum)

Neue Broschüre: In Frieden und auf gute Nachbarschaft

erhältlich ab Januar unter anderem im VorOrtBüro des Quartiersmanagements

Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasäum)

Energiesparberatung

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. Alvenslebenstraße 3, 10783 Berlin Tel: 21 01 89 62 /-76

Zur Beratung zum Energiesparen in Ihrem Haushalt erhalten Sie ein Energiespar-Starterpaket mit Energiesparlampen, Steckdosenleiste und Thermometer. (Siehe auch Bericht auf Seite 2)

Mo., Mi. und Fr. 9 – 13 Uhr, Di. und Do. 14 – 18 Uhr

Kostenlose Rechtsberatung

VorOrtBüro des Quartiersmanagements Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasäum)

Dienstag 10.30 - 12 Uhr

Beratung zu Einbürgerungs-, Ausländer- und Asylverfahrensrecht

Team Quartiersmanagement

VorOrtBüro des Quartiersmanagements

Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasäum) Tel: 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Dienstag 10.30 - 12.30 Uhr und Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr

www.schoeneberger-norden.de

— Schöneberger MORGEN · Nr. 41 · WINTER 2009 / 2010 —

Herausgeber:
K&K Kulturmanagement & Kommunikation im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg, Abt. Familie, Jugend, Sport und Quartiersmanagement

Redaktion und Texte:
H-J. Bahrs, K. Wiehe, R. Wosnitza (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Auflage: 15.000
Erscheinen: 4x jährlich. Der nächste Schöneberger Morgen ist für März 2010 geplant

Grafik: Kerstin Wiehe - www.kultkom.de

Druck: Lausitzer Rundschau Druckerei
V.i.S.d.P.: Kerstin Wiehe



KKK KiezKunstKultur

Serie Geschichtsorte: Der Hochbunker in der Pallasstraße

Im Schöneberger Norden gibt es mehr Sehenswürdigkeiten und Denkmäler als viele vielleicht vermuten würden. Mit dieser Ausgabe startend, möchten wir Ihnen jeweils eine Sehenswürdigkeit etwas näher vorstellen

Wassilij Derewjanko kam im Herbst 1943 nicht freiwillig nach Berlin-Schöneberg. Der 16-jährige Junge wurde mit seiner Familie von den Nationalsozialisten

aus Konstantinovka in der Ukraine hierher verschleppt. Seine Mutter Maria musste als Zwangsarbeiterin der Firma Holtzbrinck zwölf bis sechzehn Stunden auf der Baustelle des Hochbunker an der Pallasstraße arbeiten.

In den Bunker sollte die kriegswichtige Technik aus dem Fernmeldeamt in der Winterfeldstrasse verlagert werden. Die Arbeit der Zwangsarbeiter/innen war

hart und gefährlich. Sie und ihre Familien waren den Luftangriffen ausgesetzt. Erst die Befreiung Berlins durch die Russen Ende April 1945 setzte ihrem Leid ein Ende.

Im Oktober 1994 waren Maria Derewjanko und ihr Sohn mutig genug, an den Ort ihres Leidens zurück zu kehren. Sie erzählten ihre Geschichte dem Geschichtslehrer Bodo Förster und den Schüler/innen der Sophie-Scholl-Schule.

Daraus erwuchs nicht nur eine Freundschaft, sondern auch der Ort der Erinnerung, die Gedenktafeln und das blaue Band entlang der Pallasstraße.

Auf Initiative von Katharina Kaiser, der Leiterin des Kunstamtes Tempelhof-Schöneberg, war der Bunker im Herbst 2009 mehrere Wochen mit einer eindrucksvollen Ausstellung gegen Krieg und Gewalt geöffnet. Der Zuspruch und das Interesse aus der

Nachbarschaft war enorm. Die Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg möchte den Bunker nun unter Denkmalschutz stellen. Ein Faltblatt, das im VorOrtBüro des Quartiermanagements ausliegt, beschreibt die Geschichte dieses monströsen Bauwerkes.

Nächste Ausgabe: Das Kammergericht am Kleistpark



Der Hochbunker in der Pallasstraße wurde mit dem Pallasseum überbaut. Ganz unsichtbar ist er dadurch nicht geworden, wie diese Aufnahme vom Kleistpark aus zeigt. Foto: Bahrs

Kiek mal Kiez: Kiezvideo jetzt auch im Internet

Im Kiez taucht er überall auf. Bertram von Boxberg: Kiezvideo-Macher, Schöneberger-Norden-Anwohner und Quartiersrat-Sprecher. Ausgestattet mit Kamera und dem liebevollen Blick fürs Detail hat er in den letzten zwei Jahren die besten Momente von Festen, die bohrendsten

Fragen bei Diskussionen und die interessantesten Aspekte von Projekten dokumentiert. Alle Filme sind jetzt unter www.kiezvideo.de anzuschauen. Und weil Kiezvideo so erfolgreich ist, gibt es auch die Version „Best of 2007/2008“ im VorOrtBüro des QM Schöneberger Norden.



Aktuelles aus dem Quartier

Der Quartiersrat informiert!

Der Quartiersrat arbeitet seit 2006 und ist das größte Beteiligungsgremium für die Mittelvergabe aus dem Programm der Sozialen Stadt. Er wurde im Juli 2008 neu gewählt. Wie freuen uns, dass der Quartiersrat im Schöneberger Morgen mit eigenen Beiträgen vertreten ist. Anm. d. Redaktion

Die Bahnbrachfläche entlang der Bautzener Straße soll künftig den Schöneberger Norden stärken sowie das bürgerschaftliche Engagement wie Bildung, Gesundheit und Erholung, Sport und Natur fördern. Der Quartiersrat diskutierte ausführlich über die Brachflächennutzung und spricht sich nahezu einstimmig (1 Enthaltung) gegen ein gewerbliches Self-Storage-Lagerhaus-Vorhaben aus.

Im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wird derzeit die Möglichkeit geprüft, einem Investor die Bebauung der Brachfläche entlang der Bautzener Straße (zwischen

Yorck- und Großgörschenstraße) mit einem Lagerhaus von über 9.000 qm Gesamtfläche und sechs Vollgeschossen zu gestatten. Der zuständige Bezirksstadtrat für Bauwesen Bernd Krömer wirbt u.a. damit, dass das Gebäude eine Art Lärmschutzwand zur S- und Fernbahntrasse darstelle und der Investor vor diesem Gebäude auf eigene Kosten eine Durchwegung zum neuen Gleisdreieck bauen wolle.

Der Quartiersrat diskutierte in seiner Sitzung am 2.12.09 ausführlich über das geplante Lagerhaus und beschloss das Vorhaben abzulehnen.

Der Quartiersrat begründet dies in seiner Stellungnahme damit, dass der voluminöse Bau und seine Nutzung als Lagerhaus nicht einer qualitativen Aufwertung des Gebietes dient, sondern ein Signal der Abwertung und des städtebaulichen Desinteresses aussendet. Normalerweise stehen derartige gewerblichen Lagergebäude in der Nähe von Autobahnen

oder in Industrie- bzw. Gewerbegebieten. Durch ein solches Bauvorhaben würde die Versorgung des angrenzenden Wohngebietes mit mehr Grün- und Erholungsflächen nicht verbessert und die Verkehrssicherheit sogar vermindert.

Durch die Öffnungszeiten von 6.00 bis 22.00 Uhr an sieben Tagen in der Woche ist davon auszugehen, dass der Verkehrslärm sich verstärken und die Luftqualität verschlechtert wird. Zusätzlich wird das Landschaftsbild der neu entstehenden Parklandschaft stark beschädigt. Mit der Umsetzung dieser Planung würde das Wohngebiet bezüglich seiner erst seit einigen Jahren wieder aufgebauten Attraktivität und Qualität zurückgeworfen.

Der Quartiersrat begrüßt es stattdessen, wenn der Bezirk dem Ausbau des Grünzuges vom Südgelände bis zum Potsdamer Platz künftig auch im Brachflächenbereich entlang

der Bautzener Straße Priorität vor einer gewerblichen Nutzung einräumt. Eine städtebauliche Lösung soll im Einvernehmen der Programme Soziale Stadt – QM/QR Schöneberger Norden und „Stadtumbau West“ gefunden werden.

Die zuständigen bezirklichen Fachämter und verantwortlichen Bezirksstadträte/innen sollen einbezogen werden. Die Bürger sollen im ersten Schritt durch eine Bürgerversammlung und durch einen zweitägigen Workshop bzw. eine zweitägige Zukunftswerkstatt beteiligt werden.

In den künftigen Erörterungen sollen bereits vorliegende Überlegungen, Vorschläge, Konzeptideen usw. angemessen berücksichtigt werden, wie z.B.

>Durchwegung für Jogger/innen, Fußgänger/innen, Skater/innen, Radfahrer/innen, Rikschas und Übergang über Brücke Nr. 5 in den neuen Gleisdreieck-Park

> Informelle Sport- und Erholungsflächen (z.B. Kneipp-Wassertreten, Minigolf-, Tennis-, Volley-, Basketball- und Bolzplatz, Boule spielen für Junge und Ältere insbesondere für Kinder/Jugendliche aus dem Schöneberger Norden)

>Open-Air-Feste und Ausstellungen

>Verkehrsberuhigung der Bautzener Straße

>Entwicklung eines „Community Gardens“

>Entwicklung eines Bürgerhauses/ Kulturhauses/ Mehrgenerationenhauses mit Cafe an zentralem Platz = Verlängerung Großgörschenstraße verbunden mit dem südlichen S-Bahnsteig

>Einbindung der Berliner Repräsentanz des Märchenland e.V. als „Brüder-Grimm-Zentrum“ in das vorgenannte Projekt (mittelfristig)

Erko Basmann/ Dino Laufer, Quartiersrat Schöneberger Norden

Neue Abenteuer im Nelly-Sachs-Park



Können Sie Peter Pan? Das Kind das nie erwachsen wird? Sie meinen, das ist in einer Großstadt wie Berlin eher ein beängstigender Gedanke? Dann gehen sie mit ihren Kindern doch mal in den Nelly-Sachs-Park. Dort wurde Ende November ein neuer Spielplatz eröffnet, der es in sich hat. Turmhoch, mit bunten mehrstöckigen Häusern, märchenhaft windschiefen Spitzdächern und futuristisch frei schwebenden Verbindungsgängen in luftiger Höhe. Hier schlägt nicht nur das Kinderherz höher und die Eltern sprechen schon vom "Peter-Pan-Spielplatz".

Auch Anwohnerin Mila Hacke ist begeistert. Und auch ein wenig stolz. Denn Sie hatte die Idee zur Neugestaltung erst im Frühjahr 2008 bei einem Ideen-Aufruf des Teams QM eingereicht. Und dass der neue Spielplatz bereits Ende November 2009 eröffnet werden konnte, hätte sie selbst nicht für möglich gehalten. Bürger-Engagement lohnt sich!

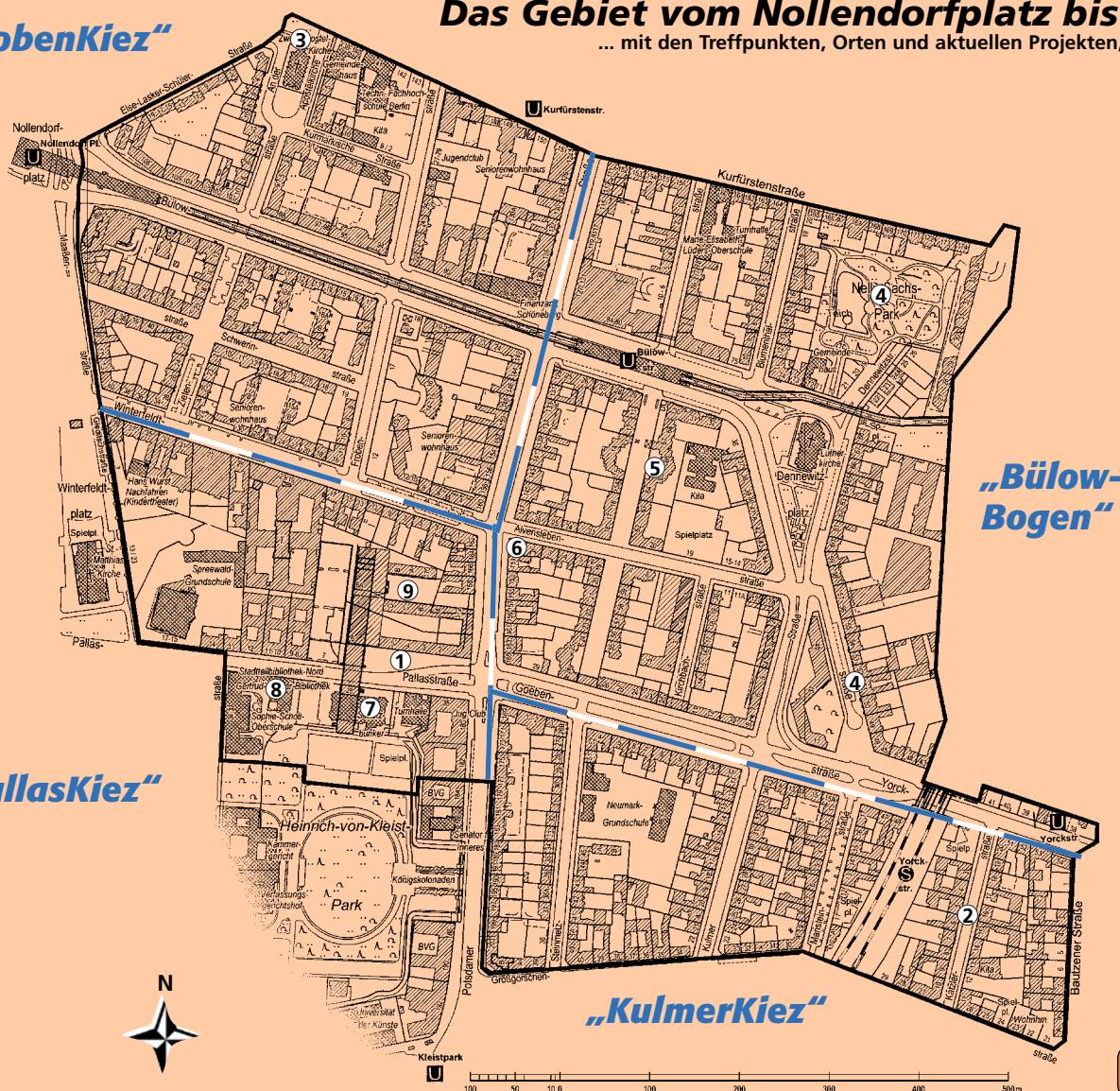


Ein lebendiger und phantasievoller Spielplatz ist im Nelly-Sachs-Park entstanden - Kinder und Eltern freuen sich!

Foto: Bahrs

**„FrobenKiez“****Das Gebiet vom Nollendorfplatz bis zu den Yorckbrücken**

... mit den Treffpunkten, Orten und aktuellen Projekten, von denen in dieser Ausgabe die Rede ist.

**m****Quartiersmanagement**
Präventionsrat Schöneberger Norden

- ① Vorortbüro des QM
- ② Treff 62 e.V.
- ③ Zwölf-Apostel-Gemeinde
- ④ Spielplatz im Nelly-Sachs-Park
- ⑤ Nachbarschafts-Treff Steinmetzstraße
- ⑥ Energiesparberatung
- ⑦ Hochbunker
- ⑧ Gertrud-Kolmar-Bibliothek
- ⑨ Projekt Lernlust



Die mit diesem Logo gekennzeichneten Projekte sind gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"

Der Kiez im Internet:
www.schoeneberger-norden.de

Menschen aus dem Schöneberger Norden

Hamad Nasser: Ehrung durch die Edzard Reuter Stiftung

Mit einem großen Fest feierte die Nachbarschaft am 27. November die Ehrung von Hamad Nasser und dem „Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße“ durch die Helga und Edzard Reuter Stiftung. Sie würdigte seine langjährige Zusammenarbeit mit Akteuren im Steinmetzkiez, durch die er das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft verbesserte. Das Preisgeld wird im Jahr 2010 die musikalische Begabung der Kiezkinder nachhaltig fördern. Das große Konzert wird sicherlich wieder ein Fest.

Kontakt:

Hamad Nasser

Nachbarschafts-Treff
Steinmetzstraße 68
10783 Berlin

Tel: 90277 47 92



Hamad Nasser ist viel unterwegs und setzt sich für die Menschen - egal ob jung oder alt - im Steinmetzkiez ein.

Foto: Bahrs